Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 7 (1981)

Heft: 3

Buchbesprechung: "Nichts geht mehr" : Stationen einer Frau aus dem Milieu [Dora Kuster]

Autor: Stebler, Edith

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"NICHTS GEHT MEHR"

Stationen einer Frau aus dem Milieu. Dora Kuster, Unionsverlag Zürich 1980, 240 S., Preis Fr. 22.80

Eine Hure schreibt ein Buch. Wer nun erwartet, dass darin geile Geschichten erzählt werden, soll sich die Mühe nicht machen und das Buch kaufen. Wer allerdings wissen will, weshalb eine Frau eine Hure wird, wie hart diese Arbeit ist, und wie schwierig es ist, daraus auszusteigen, der soll das Buch von Dora lesen.

Dora beschreibt in dichten Szenen die Stationen ihres Lebens: eine Kindheit, geprägt durch ständiges Kofferpacken von Heim zu Heim, die Irrfahrt ins Milieu, das Leben als Prostituierte unter Kolleginnen, Zuhältern, Freiern, Süchtigen, Spielern und Originalen, schliesslich den langen und schmerzhaften Kampf gegen die eigene Schwäche, die Selbstbehauptung gegen Erniedrigung und Ausbeutung.

Es ist ein brutales Buch. Oft stieg mir beim Lesen eine unglaubliche Wut aus dem Bauch gegen die verdammten Heuchler, die biederen Bürger und die brutalen

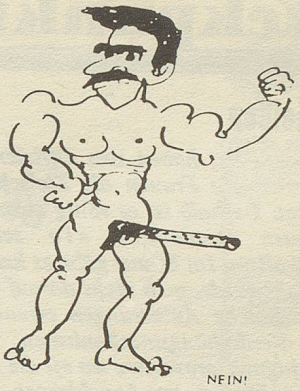
Zuhälter. Und doch sind es auch immer wieder wir, die Frauen, die den Männern die Möglichkeiten geben uns kaputtzumachen. ..."So ist es eben, wir machen nur Fehler, es hört nicht auf, eine Hure macht dauernd Fehler, was die Kohle anbetrifft." Immer wieder lassen sie sich von den Zuhältern aussaugen. "Alle diese Frauen, die mir verstohlen ihr Leid klagen, sollen einmal den Arsch haben und zu der Sache stehen, nämlich zeigen, dass sie nicht mehr gewillt sind, Sklavinnen von Schmarotzern zu sein." Dora fordert sie zum Streik auf.

Die unglaubliche Wut, die Dora äussert, ist erschreckend. Sie ist wie ein tödlich verwundetes Tier, das um sein Leben ringt. Ein letztes Aufbäumen, dass sie dieses Buch geschrieben hat, der Versuch, so dem Kreislauf des Milieus zu entrinnen.

Wir und die Frauen aus dem Milieu können uns gegenseitig den Rücken stärken. Die Szene, als Dora mit der Frauenbewegung bei der Demo mitmarschiert, zeigt die Möglichkeit auf. "Zu wissen, dass es noch andere unzufriedene Frauen gibt, hat mich in meiner Opposition gegen den Mann gefestigt. Solidarität wird nicht gross geschrieben, aber bei dieser Demo war die ganze Atmosphäre von gemeinsamen Interessen getränkt." Der gemeinsame Nenner ist der Hass der geschlagenen Frauen.

Die eingestreuten Gedichte von Dora haben mir am ganzen Buch am meisten Eindruck gemacht: Sie sind von tiefer Empfindsamkeit und voll vom Wissem um die brutale Wirklichkeit.

Edith Stebler



BETROFFEN SIND WIR ALLE!! WARUM??

Im März organisierten wir auf dem Bärenplatz eine Standaktion zum Thema: "Offiziere schiessen auf Bilder nackter Frauen". Wir orientierten über die Schritte, welche die Ofra bis anhin unternommen hat und welche Organisationen Mitklägerinnen sind. Anhand von Leserbriefen aus verschiedenen Tageszeitungen zeigten wir die Reaktionen der Bevölkerung auf. Die meisten der vorbeiziehenden Frauen waren empört und betroffen. Es fehlten aber auch die kritischen und aggressiven Reaktionen aus der Männerwelt nicht.

Immer wieder wurden wir mit der Frage konfrontiert, warum wir Frauen uns betroffen fühlten, da ja nicht auf unser persönliches Bild, sondern auf irgendein Nacktfoto geschossen wurde. Es galt also aufzuzeigen, dass nicht auf jene Frau, sondern auf die Geschlechtsmerkmale der Frau im besondern geschossen und die Treffer vor allem auch bewertet wurden (Vagina 10, Brüste 9 Punkte). Da wir Frauen ja alle diese Geschlechtsmerkmale haben, sind wir dadurch auch alle getroffen.

Mit den abgedruckten Leserbriefen möchte wir einen Querschnitt durch die Reaktionen aufzeigen. Er widerspiegelt auch die von uns am Stand gemachten Erfahrungen.

Die Unkosten für den Prozess sind enorm. Allein für die Einreichung der Klage müssen wir eine Kaution von mehreren Tausend Franken hinterlegen! Wir sind darum für jede Spende dankbar.

Anschrift:
OFRA, SONDERKONTO PROZESS BASEL
40-14944, Basel

FRAUEN! GEBT EURER EMPÖRUNG UND BETROFFENHEIT AUSDRUCK!

Schreibt an Tageszeitungen, an die Militärkommission des Parlaments, an die Eidg. Militärverwaltung, an Bundesrat Chevallaz.